

Haydn und seine Schülerin sorgen für Frühlingsgefühle

Das Recreation-Orchester begrüßt das neue Jahr im Grazer Stefaniensaal mit Klassik-Spezialitäten aus Wien

Abseits von Experten kennen wohl wenige die Musik von Marianna Martines (1744–1812). Dabei war die Komponistin eine talentierte Schülerin – und zeitweilige Mitbewohnerin – Joseph Haydns. Gut also, dass Dirigentin Elisabeth Fuchs mit dem recreation Orchester die Wiener Nobeldame im Grazer Stefaniensaal dem Vergessen entreißt!

Fernab von Effektgewitter verstehen es Fuchs und das gertenschlank aufspielende Ensemble große Grazie aus Martines quirliger C-Dur-Sinfonie zu zaubern. Ein Urteil, das ebenso für die abschließende Haydn-Sinfonie Nr. 67 gilt. Die legt das Orchester weniger herb und erdig an, als man könnte. Das nimmt dem Stück ein paar der bäuerlichen Noten, die Haydn dort platzierte. Dafür hebt man das Filigrane, Luftige und Zarte der Musik hervor.

Vor allem, wenn Konzertmeisterin Maria Kubizek im Trio oder dem Adagio Cantabile solistisch hervortritt, funkeln Diamanten. Zwar sind hier wie auch in Mozarts zweitem Flötenkonzert nicht alle Orchesterpassagen klanglich so ausgeglichen wie die intimen Soli. Doch wird das mit den präzisen Capricen von Andrei Krivenko an der Flöte wett gemacht: Kecke Einsatz-Varianten verzögern hier und da frech die Phrasen oder umspielen blumig die Melodie – ein Frühlingsausbruch schon im Januar. Felix Jureček